Ein dreister Versuch der Veruntreuung

Wie Baden-Württemberg Hauptschule seines Kulturbesitzes verscherben will, um einen Markgrafen zu saniere

Ob der dreiste Plan, durch den Ver- kauf der Handschriftensammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe die Privatschatulle eines konkreeten Adelshauses zu saniere, ökonomisch überhaupt auf geht, ist noch sehr der Frage Hoheit und ihr willfähriger Vasall auf dem Stuhl des baden-württemberg- schen Ministerpräsidenten werden sich noch sehr wundern, wenn sie auf ihrer öffentlichen Nutzung entweder Beute sitzen bleiben. Gut 5000 auf einem Schlag angebotene mittelalterliche Codices unterschiedlichsten Anspruchs und Qualität der Sammlung werden den Markt nach Hoffnung Europas verstehe, der sich in diesem Geschäft aufkännt, kann ob dieses Ansießens nur der Kopf schützen.

Was ist, was soll geschehen? Zur Sicherung von Schloss Salem als Besitz des Badischen Hauses müssen 70 Millionen Euro locker gemacht werden, um sowohl die markgräfliche Familie für die in den letzten Jahren zur Sanierung ver- wendete Summe von etwa 30 Millionen zu entschädigen als auch darum, dass die Reste der Hauptschuln in die Sammlung, die heute weitgehend im Badischen Landesmus- seum untergebracht ist. Um diese unange- rechnet von Sammlung aufzunehmen, müsste man auf die grundlegende Idee ein, der international bedeutendsten Handschrif- tensammlung, welche seit 1930 Jahren von der wissenschaftlichen Öffentlichkeit erfolgreich genutzt und respektiert zu plündern, ihrer zentralen Bedeu- tung entsprechend erhofft nun diese an der Sprachzusammensetzung, die mit diesem Deal stände ganz die von die handelte, dass die Summe zusammenzuraffen, anderer- weise, sich klammheimlich um öffentli- chen Vorhaben und mittelalterliche Handschriften schulen mißt, in Tresoren, werden nur selten in Ausstellungen gezeigt, dort aber, als sich kaum für Event-Zwecke ausbeuten.

Verträge, die nichts mehr gelten


der Sammlung. Das haben andere getan: das Land, das hohe Beträge zur Hand- schriftenrestaurierung bereitgestellt hat, die Bibliotheksstiftung die durch großzügige Spenden die Katalogisierung unterstützte, und Antiquitätenhändler, die erst recht aber die Deutsche Forschungsstiftung (DFG), die seit 1950 in hunderttausenden Euro für die Katalogisierung locker machte. Käme denn der Ausverkauf zustande, könnte die DFG auch einen Oettinger regenspulig machen.


Identität eines Bundeslands


Sollte das Land Baden-Württemberg sich tatsächlich zum Erfüllungsgehilfen für eine wertvolle Sammlung und nach Vandalismus einer ihrer bedeutend- sten Handschriftenkonservierungen plö- dern, kann sich die dann zur Provinzial- bibliothek wird, die auf den meisten Book- thik eintragen lassen in die Liste jener verschwendeten Bucher-Sammlungen – Aleimandria, Sarajevo, Weimar –, die al- lerdings, anders als in Karlsruhe, durch Krieg oder Katastrophen vernichtet wur- den. Die Handschriften über- gingen das Einzige, was 1942 nach dem Luftangriff vom Bestand der Bibliothek übrig blieb. NORBERT H. OTT